



Klinikum Hoyerswerda

Akademisches Lehrkrankenhaus an der
Technischen Universität Dresden

Qualitätsbericht 2008



Ab dem 1. Januar 2010 trägt das Klinikum den Namen „Lausitzer Seenland Klinikum“. Dadurch werden sich auch die Kontaktdaten ändern.

Die aktuellen Anschriften finden Sie auf der neuen Homepage:

www.seenlandklinikum.de

Qualitätsbericht 2008

Herausgeber:

Klinikum Hoyerswerda gemeinnützige GmbH

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dipl.-Ing. Andreas Grahlmann, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Ansprechpartner:

Dipl.-Kfm. Nico Hecker Medizincontrolling
03571/ 44 -3893
nico.hecker@seenlandklinikum.de

Dipl.-Kffr. Kathleen Rischer Controlling
03571/ 44 -2280
kathleen.rischer@seenlandklinikum.de

Frank Dietrich Chefarzt Pathologie / Beauftragter für Ärztliches
03571/ 44 -2262 Qualitätsmanagement
frank.dietrich@seenlandklinikum.de

Sylvia Raschinski Qualitätsmanagement in der Pflege
03571/ 44 -2976
sylvia.raschinski@seenlandklinikum.de

Internetpräsenz:

<http://www.seenlandklinikum.de>

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG.....	6
TEIL A STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES.....	8
TEIL B STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DER ORGANISATIONSEINHEITEN/ FACHABTEILUNGEN.	14
KLINIK FÜR ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN.....	14
KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE, UNFALLCHIRURGIE UND HANDCHIRURGIE / FACHBEREICH ORTHOPÄDIE	19
KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE, UNFALLCHIRURGIE UND HANDCHIRURGIE / FACHBEREICH UNFALLCHIRURGIE UND HANDCHIRURGIE	23
KLINIK FÜR VIZERAL-, THORAX-, GEFÄß- UND KINDERCHIRURGIE.....	27
KLINIK FÜR UROLOGIE, KINDERUROLOGIE UND ONKOLOGISCHE UROLOGIE	32
KLINIK FÜR GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE	36
HALS-NASEN-OHREN-KLINIK.....	41
KLINIK FÜR ALLERGOLOGIE, DERMATOLOGIE UND DERMATOCHIRURGIE.....	45
KLINIK FÜR KARDIOLOGIE UND ANGIOLOGIE	49
KLINIK FÜR LUNGEN- UND BRONCHIALKRANKHEITEN	54
KLINIK FÜR GASTROENTEROLOGIE, DIABETOLOGIE UND INFEKTILOGIE	58
KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN	63
AUGENBELEGABTEILUNG.....	68
INSTITUT FÜR RADIOLOGIE	70
INSTITUT FÜR PATHOLOGIE	72
INSTITUT FÜR LABORATORIUMSMEDIZIN UND MIKROBIOLOGIE / KRANKENHAUSHYGIENE	74
KLINIKAPOTHEKE	76
MEDIZINISCHE BERUFSFACHSCHULE	77
TEIL C QUALITÄTSSICHERUNG	79
TEIL D - QUALITÄTSMANAGEMENT	84



Abbildung: Klinikum Hoyerswerda; auf dem Dachbereich des Untersuchungs- und Behandlungstraktes befindet sich der Hubschrauberlandeplatz mit direkter Anbindung an OP-Bereich und Notfallversorgung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schon aus der Krankenhausbetriebswirtschaftslehre wissen wir, dass Qualität von den Nachfragern subjektiv wahrgenommen wird und dass im Gesundheitssektor nicht immer die wohlverstandene und wohlgemeinte Leistungserbringung Qualität an sich ist. Allein daraus wird erkennbar, dass die Messung von Qualität bei der Erbringung von Gesundheitsleistungen sehr schwer und insbesondere die Erbringung von stationären Krankenhausleistungen sehr komplex ist.

Um jedoch möglichst objektiven Bewertungskriterien folgen zu können, haben die Spitzenverbände im Gesundheitswesen, das heißt die Bundesverbände der Krankenkassen, die deutsche Krankenhausgesellschaft, die Bundesärztekammer und der deutsche Pflegerat dazu einheitliche Kriterien der Bewertung erlassen.

Sie haben hierzu einen Vertrag geschlossen und die Inhalte in einer bundesweit einheitlichen Vorgabe geregelt. Damit soll unter anderem sicher gestellt werden, dass die Krankenhäuser regelmäßig vergleichbare und qualitätsrelevante Daten veröffentlichen. Die vorgegebene Struktur findet sich auch in der nachfolgenden Darstellung wieder. Gliederungspunkte, die entweder in fachübergreifenden Punkten erfasst sind oder für die jeweilige Fachabteilung nicht zutreffen, wurden weggelassen.

Seit mehreren Jahren gibt es im Klinikum Hoyerswerda erhebliche Anstrengungen, um neben den großzügig geförderten baulichen Sanierungsleistungen in den bettenführenden Bereichen gleichzeitig

auch die notwendigen Struktur- und Prozessveränderungen zu erwirken.

Neben dem Ziel, ab dem Ende 2010 nicht nur alle Außenstandorte aufgelöst und gleichzeitig alle Stationen auf Ein- und Zwei-Bett-Zimmer-Standard mit Sanitärzelle durchgängig saniert zu haben, sollen auch Stationsgrößen vereinheitlicht und den altersspezifischen Gegebenheiten des Einzugsbereiches angepasst werden. Gleichzeitig wollen wir uns damit die Möglichkeit erhalten, jahrestypische Schwankungen auszugleichen, um damit eine hohe Versorgungssicherheit für unsere Patienten zu gewährleisten. Mit der Zuführung von neuen Spezialisten haben wir im Geschäftsjahr 2008 begonnen, die Bildung von Kompetenzzentren insbesondere für altersspezifische Erkrankungen zu profilieren und in den Folgejahren auszubauen.

Unser Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit des Krankenhauses und die dazu erforderliche Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität verständlich, transparent und umfassend darzustellen. Aus diesem Grunde besteht der diesjährige Qualitätsbericht aus vier Teilen.

In den Teilen A und B werden die Leistungs- und Strukturdaten des Krankenhauses bzw. der Fachabteilungen dargestellt. Die Teile C und D widmen sich ganz dem Thema Qualität, hierzu werden einige systematische Überblicke über das Engagement des Krankenhauses in der Qualitätssicherung gegeben.

Um das umfangreiche Spektrum des Klinikums Hoyerswerda sowohl niedergelassenen Ärzten als auch der Bevölkerung nahe zu bringen, wurden fachübergreifende und überregionale Symposien durchgeführt, die bereits in 2008 zu einer hohen Nachfrage geführt haben und deshalb auch im folgenden Geschäftsjahr fortgeführt werden.

Mit dem Qualitätsbericht 2008 soll deutlich gemacht werden, dass erhebliche Bemühungen unternommen werden, das Klinikum Hoyerswerda als Schwerpunktklinikum in der Versorgungspyramide des Freistaates Sachsen als der Rund-um-Versorger im nordöstlichen

Sachsen und als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Dresden weiter zu entwickeln und zu stabilisieren.

Dipl.-Ing. Andreas Grahlmann

Geschäftsführer



Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Allgemeine Strukturdaten des Krankenhauses

Klinikum Hoyerswerda gemeinnützige GmbH
Maria-Grollmuß-Straße 10
02977 Hoyerswerda

Telefon: 03571 / 44 - 0
Fax: 03571 / 44 - 3201
E-Mail: info@seenlandklinikum.de
Internet: www.seenlandklinikum.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261400621

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Klinikum Hoyerswerda gemeinnützige GmbH (öffentlich)

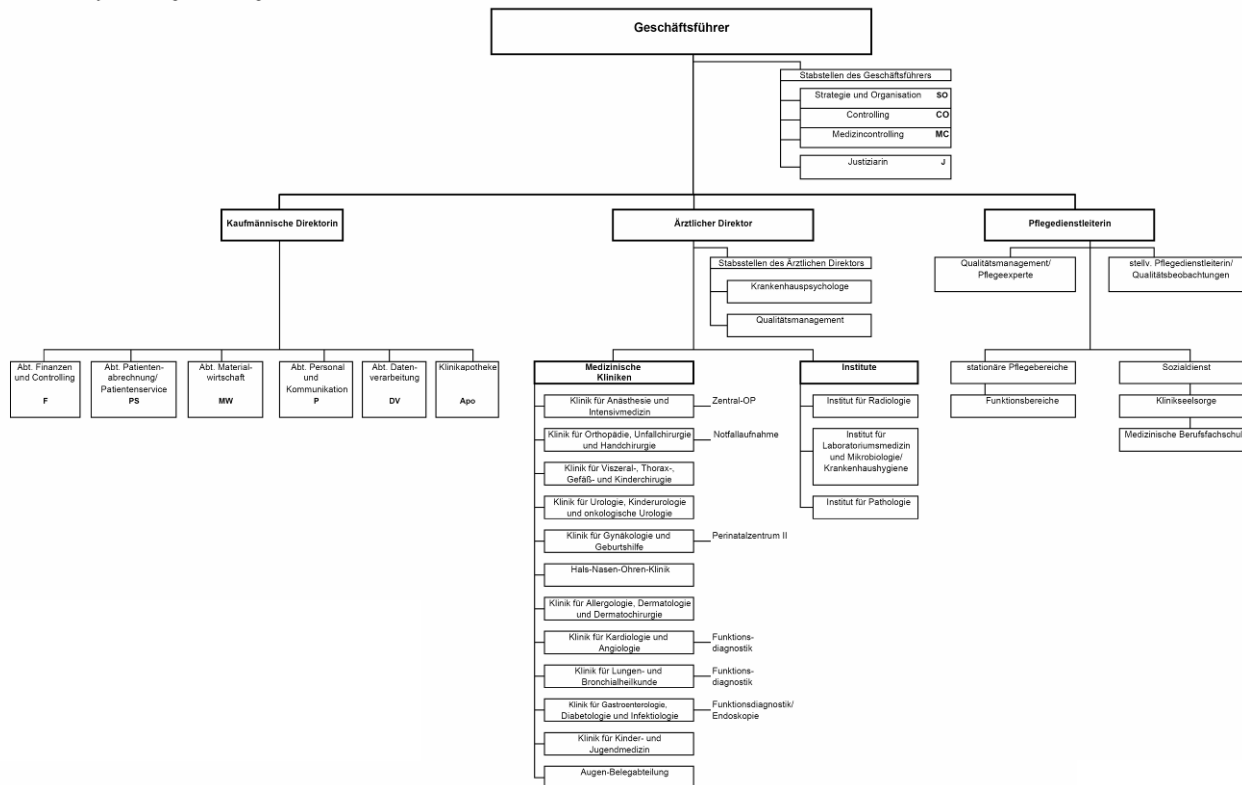
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden



A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Klinikum Hoyerswerda gemeinnützige GmbH



Das Klinikum Hoyerswerda ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und gliedert sich in 12 Kliniken (einschl. 1 Belegabteilung) und 3 Institute sowie 1 Klinikapotheke.

Angeschlossen ist eine Medizinische Berufsfachschule mit 75 Ausbildungsplätzen. Das Krankenhaus ist eingestuft als Unfallkrankenhaus und verfügt über einen eigenen Hubschrauberlandeplatz.

Seit 2002 ist das Klinikum Hoyerswerda Akademisches Lehrkrankenhaus der TU Dresden.

Das Krankenhaus wird von einem alleinvertretungsberechtigtem Geschäftsführer geleitet. Dem Geschäftsführer sind die Stabsstellen Strategie und Organisation, Controlling, Medizincontrolling und der Justiziarin zugeordnet.

Die Krankenhausleitung setzt sich zusammen aus dem Ärztlichen Direktor, der kaufmännischen Direktorin und der Pflegedienstleitung.

Der administrative Bereich untersteht der Kaufmännischen Direktorin.

Die medizinischen Fachabteilungen, Institute und die Stabsstellen Qualitätsmanagement und Krankenhauspsychologie sind dem Ärztlichen Direktor zugeordnet.

Die stationären Pflegebereiche und Funktionsbereiche sowie die Stabsstellen Sozialdienst, Klinikseelsorge und die Medizinische Berufsfachschule sind der Pflegedienstleiterin unterstellt.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt teilnehmen:	Kommentar / Erläuterung:
VS01	Brustzentrum	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe und Klinik für Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie	Lausitzer Brustzentrum im Verbund mit dem Kreiskrankenhaus Weißwasser und dem Malteser Krankenhaus Kamenz
VS14	Diabeteszentrum	Klinik für Gastroenterologie, Diabetologie und Infektiologie	Diabetikerbetreuung in allen Kliniken
VS02	Perinatalzentrum	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	Stufe II
VS03	Schlaganfallzentrum	Klinik für Kardiologie und Angiologie	Stroke Unit

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Trauerbegleitung, Abschiedsraum
MP12	Bobath-Therapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	

Allgemeine Strukturdaten des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Galvanische Durchflutung, Neofaradischer Schwellstrom, TENS-Behandlung, Interferenzstrom-Therapie, Iontophorese
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	Beckenbodengymnastik, Diabetikergymnastik, Traktionsbehandlung, Schlingentisch, Prozeptives-Training, Stemmführung nach Brunkow
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	z.B Suchtberatung
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Vorträge, Informationsveranstaltungen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	z. B. Sturzprophylaxe, Dekubitusprophylaxe
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegeexperten
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	
MP00	Stromtherapie/- beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Intensivbereiche
SA40	Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Besucher	
SA24	Faxempfang für Patienten	zentrale Stelle
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	im Zimmer
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Andachtsraum
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA00	Mobiler Friseur	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA33	Parkanlage	
SA56	Patientenfürsprache	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	eine rollstuhlgerechte Nasszelle pro Etage
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	
SA37	Spielplatz	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA18	Telefon	mobiles Telefon am Bett
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:
FL02	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

550 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl: 20.869

Ambulante Fallzahlen
(Quartalszählweise): 34.177

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	95,3 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	56,2 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	1 Personen

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	266,4 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	30,8 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	10,6 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,9 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	6 Personen	3 Jahre

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

Chefarzt Prof. Dr. med. Wolfgang Reichert

Telefon: 03571 / 44 - 3575

Fax: 03571 / 44 - 2399

E-Mail: wolfgang.reichert@seenlandklinikum.de



Die Intensivmedizin betreut Patienten, deren lebenswichtige Körperfunktionen wie Bewusstsein, Atmungsfunktion, Herzkreislauffunktion, Nierenfunktion etc. gestört oder bedroht sind (z.B. nach Unfällen, Vergiftungen, Operationen, schweren Erkrankungen usw.).

Hiefür stehen auf der Intensivmedizinischen Station interdisziplinär operative und interdisziplinär konservative Belegungsbetten mit flexibler Belegung unter Leitung eines anästhesiologischen Intensivtherapeuten und eine Intermediate-Care-Station zur Betreuung von Patienten mit höherem Betreuungsaufwand bei nicht bestehender Indikation zur intensivmedizinischen Behandlung aus allen Fachbereichen, zur Verfügung.

Im Bereich der Anästhesie betreuen wir alle Patienten unseres Hauses, bei denen ein stationärer oder ambulanter Eingriff in Narkose oder Regionalanästhesie durchgeführt werden soll. Es werden alle anerkannten Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie unter Berücksichtigung der Begleiterkrankungen, des Risikos und des klinischen Zustandes durchgeführt..

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VI00	Bronchoskopie	
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VX00	Gasaustauschstörungen der Lunge	
VI20	Intensivmedizin	
VX00	Intensivmedizinische Erstversorgung von Verbrennungen	
VX00	Lebensgefährliche Bedrohungen, mit und ohne Beatmungsindikation, insbesondere Behandlung lebensbedrohlich erkrankter Kinder mit Beatmungsindikation	
VI00	Nierenersatzverfahren	
VI00	Periduralanästhesie	
VX00	Lebensgefährliche Bedrohungen, mit und ohne Beatmungsindikation, insbesondere Behandlung lebensbedrohlich erkrankter Kinder mit Beatmungsindikation	
VI00	Nierenersatzverfahren	
VI00	Periduralanästhesie	
VI00	PiCCO	
VX00	Polytraumata, Schädel-Hirn- und Thoraxtraumata	
VI40	Schmerztherapie	
VI00	Thoraxdrainagen	
VI00	Tracheotomie	
VX00	Vergiftungen und septische Zustandsbilder	
VX00	Vorbereitung von Operationen bei Patienten mit schweren Begleiterscheinungen und Risikopatienten	
VX00	Wirbelsäulenverletzungen mit Querschnittslähmungen	

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 253

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I21	35	Akuter Herzinfarkt
2	I50	28	Herzschwäche
3	I61	11	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
4	A41	9	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
4	I63	9	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
4	R57	9	Schock
7	I26	8	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
8	I20	6	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
8	J18	6	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
10	A40	<= 5	Blutvergiftung (Sepsis), ausgelöst durch Streptokokken-Bakterien

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-831	794	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
2	8-980	783	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3	8-930	780	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	1-620	482	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
5	8-931	371	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
6	8-837	305	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
7	8-910	249	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
8	1-275	213	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
9	8-800	202	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
10	8-640	169	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation

B-11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA34	AICD-Implantation/Kontrolle/Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)		Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h	Kommentar / Erläuterung:
		Herzrhythmusstörungen		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)		Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		Ja	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung (z.B. ECMO/ECLA)		Ja	
AA48	Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens	Ja	
AA00	Gerinnungsanalyse ROTEM		Ja	Rotationselastometrie
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	
AA00	Spezialbetten für Patienten mit Adipositas		Ja	

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	18 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	11 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ01	Anästhesiologie
AQ23	Innere Medizin

Nr.	Zusatzweiterbildung :
ZF00	Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin

B-12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	43,8 Vollkräfte	3 Jahre	Krankenschwester/Kranken- pfleger in der Intensivmedizin
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,9 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	Stationshelfer

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung

Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Handchirurgie / Fachbereich Orthopädie

Chefarzt Dr. med. Dietrich Lorenz

Telefon: 03571 / 44 - 5011
Fax: 03571 / 44 - 5018
E-Mail: dietrich.lorenz@seenlandklinikum.de



Die medizinischen Leistungen umfassen alle Bereiche der klassischen Orthopädie und der kompletten Versorgung unfallverletzter Patienten. Neben den allgemeinen operativen und konservativen Behandlungsmethoden des Fachgebietes Orthopädie liegen die operativen Schwerpunkte im endoprothetischen Einsatz der Hüft- und Kniegelenke, Schulter-, Ellenbogen-, Finger- und Sprunggelenke sowie in der operativen Behandlung von Verletzungen der Knie- und Schultergelenke mittels minimalinvasiver Verfahren.

Weiterhin wird die gesamte Palette der Wirbelsäulenchirurgie bis hin zu Bandscheibenprothesen, Wirbelkörperersatz, Korrektur, Operation bei Skoliosen angeboten.

Dem Fachgebiet entsprechend werden frische und ältere Verletzungen des Bewegungs- und Stützapparates sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern operativ behandelt. Weitere Schwerpunkte der operativen Therapie liegen in der Behandlung spastisch gelähmter Kinder sowie in der Rheumachirurgie.

Im Rahmen der konservativen Therapie werden unter anderem degenerative Schmerzsyndrome der Wirbelsäule kurz stationär therapeutisch versorgt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit der Klinik besteht in der stationären und ambulanten Behandlung von Patienten mit Verletzungen im Rahmen von Arbeitsunfällen. Durch die Berufsgenossenschaften erfolgte die Zulassung zur Durchführung des Verletzungsartenverfahrens (VAV).

Zusätzlich ist die Klinik in das Modellprojekt "Verbesserung der Handchirurgischen Versorgung" der Berufsgenossenschaften eingebunden.

Über die D-Arzt-Ambulanz erfolgt die kontinuierliche Nachbetreuung arbeitsunfallverletzter Patienten einschließlich Planung und Koordination der Rehabilitationsmaßnahmen bis hin zur Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess.

Dies beinhaltet auch eine überregionale Beratungstätigkeit mit Heilverfahrenskontrollen sowie Erstellung von Gutachten im Auftrag der Berufsgenossenschaften.

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VO19	Schulterchirurgie	
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	

B-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:
MP00	Physiotherapeutische Standards nach Wirbelsäulen-, Hüft-, Knie-, Schulter- und Vorfuß-OP

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 2.128

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M51	732	Sonstiger Bandscheibenschaden
2	M17	241	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
3	M16	213	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
4	M75	205	Schultererkrankungen
5	T84	136	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
6	M50	78	Bandscheibenschaden im Halsbereich
7	S72	60	Knochenbruch des Oberschenkels (Schenkelhals)
8	M20	57	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
9	M48	53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
10	M23	47	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-810	371	Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
2	5-820	274	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
3	5-822	235	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
4	5-839	201	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
5	5-814	168	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
6	5-788	136	Operation an den Fußknochen
7	5-831	129	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
8	5-800	99	operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
8	5-811	99	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
10	5-812	95	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung

B-8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Orthopädie

B-9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-812	57	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
2	5-810	53	Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
3	5-811	32	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
4	5-788	19	Operation an den Fußknochen

Rang	OPS	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
5	5-787	18	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
6	5-782	<= 5	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
6	5-800	<= 5	operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
6	5-808	<= 5	Operative Gelenkversteifung
6	5-809	<= 5	Sonstige offene Gelenkoperation
6	5-854	<= 5	Wiederherstellende Operation an Sehnen

B-11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	Ja
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgesät	Ja
AA29	Sonographiegerät Dopplersonographiegerät Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ61	Orthopädie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
AQ49	Physikalische und Rehabilitative Medizin

Nr.	Zusatzweiterbildung:
ZF24	Manuelle Medizin / Chirotherapie

B-12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,8 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2 Vollkräfte	1 Jahr

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Handchirurgie / Fachbereich Unfallchirurgie und Handchirurgie

Chefarzt Dr. med. Dietrich Lorenz

Telefon: 03571 / 44 - 5011
 Fax: 03571 / 44 - 5018
 E-Mail: dietrich.lorenz@seenlandklinikum.de

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VC27	Bandrekonstruktionen/ Plastiken	
VC00	Behandlung von Schädel-Hirn-Verletzungen, peripheren Nervenverletzungen und Verbrennungen	
VC00	Behandlung von Schwer-Unfallverletzten	Mehrfachverletzungen und Polytraumata
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endoprothetik	
VC26	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	
VX00	Notfallaufnahme	
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VC00	Spezialisierte Handchirurgie	

B-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:
MP00	Physiotherapeutische Standards nach Wirbelsäulen-, Hüft-, Knie-, Schulter- und Vorfuß-OP

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 1.459

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M51	177	Sonstiger Bandscheibenschaden
2	S82	144	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	S06	134	Verletzung des Schädelinneren (bei Kindern)
4	M50	117	Bandscheibenschaden im Halsbereich
5	S52	85	Knochenbruch des Unterarmes
6	S42	76	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
7	S83	74	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
8	S72	68	Knochenbruch des Oberschenkels (Schenkelhals)
9	M75	36	Schultererkrankungen
10	M17	28	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-056	563	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
2	5-810	208	Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
3	5-794	200	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenanteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
4	5-916	125	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
5	5-812	110	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
6	5-790	95	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenanteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
7	5-787	88	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenanteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
8	5-893	82	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
9	5-811	70	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
10	5-895	53	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut

B-8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Handchirurgie

B-9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-056	143	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
2	5-840	82	Operation an den Sehnen der Hand
3	5-787	56	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
4	5-849	42	Sonstige Operation an der Hand
5	5-842	34	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
6	8-201	29	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfe von Schrauben oder Platten
7	5-790	20	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
8	5-850	13	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
9	5-841	8	Operation an den Bändern der Hand
10	5-041	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven

B-10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja
 stationäre BG-Zulassung: Ja

B-11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	Ja
AA29	Sonographiegerät Dopplersonographiegerät Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung:
ZF12	Handchirurgie

B-12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11,4 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP08	Kinästhetik
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung

Klinik für Vizeral-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie

Chefarzt Prof. Dr. med. Thomas Sutter

Telefon: 03571 / 44 - 3268
Fax: 03571 / 44 - 3419
E-Mail: thomas.sutter@seenlandklinikum.de



Die Klinik für Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie verfügt über zwei Stationen mit einem großen Anteil an Ein- und Zweibettzimmern.

Darüber hinaus werden chirurgische Patienten auf interdisziplinär geführten Stationen wie in der Pulmologie und im Kinderzentrum behandelt. Die enge Kooperation mit zahlreichen benachbarten Fachrichtungen innerhalb unseres Hauses ist Voraussetzung für eine möglichst exakte Diagnosestellung und für die bestmögliche Therapie nach aktuellen und wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen.

Unterstützt wird dies durch ein kompetentes und an den Bedürfnissen des Patienten orientiertes Pflegeteam. Das ausführliche Gespräch mit den Patienten und seinen Angehörigen hat einen hohen Stellenwert in unserer Klinik. Letztlich trägt zum Therapieerfolg entscheidend die Vernetzung zwischen der Klinik und den niedergelassenen Kollegen sowie ambulantem Pflegedienst bei, die die Betreuung der Patienten vor und nach der Operation sichern.

Operative Schwerpunkte

- Chirurgische Onkologie (Tumorchirurgie)
 - Entfernung von gutartigen und bösartigen Tumoren des oberen und unteren Verdauungstraktes, insbesondere von Dickdarm- und Mastdarmtumoren, möglichst unter Vermeidung eines künstlichen Stomas
- Minimal invasive Chirurgie (Schlüssellochchirurgie)
 - Entfernung der Gallenblase
 - Operation von Leistenbrüchen
 - Darmresektionen
 - Blinddarm-Operationen
 - Lösen von Verwachsungen der Bauchhöhle
- Schilddrüsenchirurgie
 - Funktionsadaptierte Resektionen von gutartigen Veränderungen der Schilddrüse, wie z. B. kalten oder warmen Knoten, unter intraoperativer Überwachung der Funktion der Stimmbandnerve, Einsatz von Mikrodissektionstechniken unter Zuhilfenahme von Lupenbrillen und elektrischer Blutstillung

- Entfernung von bösartigen Tumoren der Schilddrüse mit regionaler, einschließlich mediastinaler Lymphknotenentfernung
- Plastische Chirurgie
 - Rekonstruktionen der Brust nach Tumoroperationen, ggf. mit Angleichung der gesunden Gegenseite
 - Brustverkleinerungen, Fettschürzenabtragungen und Fettabsaugungen
- Thoraxchirurgie (Chirurgie der Brusthöhle)
 - Entfernung von gutartigen und bösartigen Lungentumoren, Einsatz videoassistierter endoskopischer Techniken zur Entfernung kleinerer Tumoren oder Lymphknoten
- Gefäßchirurgie
 - Ersatz oder Rekonstruktionen der Beinarterien
 - Erweiterung der Halsschlagader
 - Ausschaltung von Aneurysmen (Erweiterungen) der Bauchschlagader und peripherer Arterien
 - Anlage von Dialysezugängen
 - Entfernung von Krampfadern
- Kinderchirurgie
 - Operation von angeborenen und erworbenen Erkrankungen im Kindesalter
 - Unfallchirurgische Versorgung von Kindern
- Ambulante Chirurgie
 - Operation von Leistenbrüchen
 - Entfernung von Krampfadern
 - Anlage von Dialysezugängen

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/ offenes Bein)	
VC21	Endokrine Chirurgie	
VC00	Kinderchirurgie	
VC11	Lungenchirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	
VC15	Thorakoskopische Eingriffe	
VC24	Tumorchirurgie	

B-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:
MP00	Stomatherapie und -beratung
MP00	Wundmanagement

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 2552

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K40	192	Leistenbruch (Hernie)
2	S06	161	Verletzung des Schädelinneren (bei Kindern)
3	K80	158	Gallensteinleiden
4	C18	155	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
5	I70	145	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
6	C20	128	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
7	K35	90	Akute Blinddarmentzündung
8	K42	77	Nabelbruch (Hernie)
9	K57	72	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
10	E04	55	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-530	199	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
2	5-511	173	Operative Entfernung der Gallenblase
3	1-650	159	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
4	5-534	117	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5	5-469	110	Sonstige Operation am Darm
6	8-836	106	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
7	5-470	94	Operative Entfernung des Blinddarms
8	5-069	81	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
9	5-640	80	Operation an der Vorhaut des Penis
10	5-380	58	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels

B-8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Gefäßchirurgie
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Koloproktologie
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Kinderchirurgie

B-9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	635	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-452	49	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
3	1-444	23	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
4	5-399	14	Andere Operationen an Blutgefäßen (Portanlage)
5	5-530	9	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
6	5-534	6	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
7	5-385	<= 5	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
7	5-401	<= 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
7	5-492	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
7	5-640	<= 5	Operation an der Vorhaut des Penis

B-11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	11 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ07	Gefäßchirurgie
AQ09	Kinderchirurgie
AQ12	Thoraxchirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie

B-12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	19,3 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,8 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung

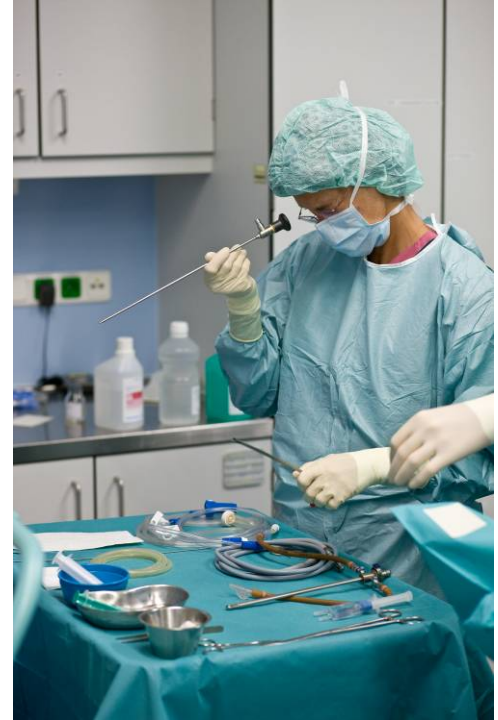
Klinik für Urologie, Kinderurologie und onkologische Urologie

Chefarzt Dr. med. Bernd Franzen

Telefon: 03571 / 44 - 3488

Fax: 03571 / 44 - 2306

E-Mail: bernd.franzen@seenlandklinikum.de



Die Klinik gewährleistet sowohl die gesamte urologische Versorgung als auch die umfassende spezialisierte Diagnostik und Therapie urologischer Erkrankungen. Insbesondere werden die Krebsleiden der Patienten behandelt und therapiert.

Mit der klinikeigenen Sonographie, einem urodynamischen Messplatz und der extrakorporalen Steinzertrümmerung besitzt die Klinik einen sehr guten technischen Ausstattungsgrad. Durch eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen (CT, urologisch-radiologischer Arbeitsplatz, Angiographie) ist eine hochspezialisierte Diagnostik und Therapie möglich.

Das operative Spektrum umfasst u. a.

- den Harnblasenersatz
- Laparoskopie
- Mikrochirurgie
- Endourologie minimalinvasiv
- sowie funktionserhaltende Konzepte

80% der Harnsteinpatienten werden mit dem ambulant zur Verfügung stehenden Lithotripter erfolgreich behandelt. Der Laser-Einsatz ermöglicht bei den urologischen Tumorpatienten eine weitere Verbesserung der Behandlung.

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VU00	Andrologie	chronische Beckenschmerzen, Unfruchtbarkeit
VU00	Behandlung der erektilen Dysfunktion	auch Behandlung von Penisverkrümmungen
VU00	Behandlung von Harninkontinenz	
VU00	Behandlung von unerfülltem Kinderwunsch	
VU02	Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz	
VU01	Diagnostik und Therapie der tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten	
VU03	Diagnostik und Therapie der Urolithiasis	auch minimalinvasive Verfahren
VU04	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Harnsystems	
VU07	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Urogenitalsystems	
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	insbesondere Hodenbereich
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR06	Endosonographie	
VU08	Kinderurologie	
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen	z.B. mini-PNL
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VR02	Native Sonographie	
VU09	Neuro-Urologie	Blasenfunktionsstörung
VU10	Plastisch rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	z.B. Harnleiter, Blasenersatz
VU00	Refertilisierungsoperationen	Mikrochirurgisch
VU13	Tumorchirurgie	auch fortgeschrittene Stadien
VU00	Urogynäkologie	z.B. nach fehlgeschlagenen, vorangegangenen Therapieversuchen

B-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:
MP00	Psychovegetative Intervention

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 1.866

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	C61	417	Prostatakrebs
2	N13	289	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
3	N20	214	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
4	C67	133	Harnblasenkrebs
5	N40	90	Gutartige Vergrößerung der Prostata
6	N41	77	Entzündliche Krankheit der Prostata
7	N32	73	Sonstige Krankheit der Harnblase
8	N35	52	Verengung der Harnröhre
9	N10	42	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
10	N30	41	Entzündung der Harnblase

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-132	1014	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase
2	8-137	811	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife
3	1-661	517	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
4	8-542	356	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
5	1-334	287	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung
6	5-573	191	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
7	5-560	159	Erweiterung des Harnleiters bei einer Operation oder Spiegelung
8	1-464	134	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm
9	5-601	127	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
10	5-585	125	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre

B-9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-640	31	Operation an der Vorhaut des Penis
2	5-624	<= 5	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack

B-11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h	Kommentar / Erläuterung:
AA12	Endoskop		Ja	auch flexible Instrumente
AA20	Laser			
AA21	Lithotripter (ESWL)			
AA00	Lupenbrille		Ja	
AA00	OP-Mikroskop		Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung		Ja	

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ60	Urologie

Nr.	Zusatzweiterbildung:
ZF00	Urologische Chirurgie

B-12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,5 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarzt Dr. med. Knut Lürmann

Telefon: 03571 / 44 - 5511

Fax: 03571 / 44 - 5556

E-Mail: joerg.kotsch@seenlandklinikum.de (ab 01.01.2010 leitet Dr. J. Kotsch die Klinik)



Den Patienten bietet die Klinik das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Gynäkologie, einschließlich der Tumorchirurgie an. Besonderer Wert wird auf die Behandlung gut- und bösartiger Veränderungen der weiblichen Brust gelegt. Hierfür wurde bereits 2007 das Lausitzer Brustzentrum ins Leben gerufen.

Ein wichtiger Bestandteil der operativen Tätigkeit sind die minimalinvasiven Operationen mit einer verminderten Belastung für die Patientinnen.

in einem weiteren Spezialgebiet, der Uro-Gynäkologie, erfolgt die Behandlung der weiblichen Harninkontinenz, worunter der unwillkürliche Harnverlust zu verstehen ist.

Die Geburtshilfe der Klinik ist in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ein anerkanntes Zentrum für Risiko- und Frühgeburten. Komplikationen in der Schwangerschaft werden unter stationären Bedingungen behandelt. Zusammen mit klinikeigenen und freiberuflichen Hebammen erfolgt die Geburtsvorbereitung in entsprechenden Kursen. Im Rahmen der familienorientierten Entbindung können die Väter der Kinder bzw. eine andere Bezugsperson der Entbindenden bei der Geburt anwesend sein. Alternative Entbindungsverfahren werden im Rahmen des Möglichen gefördert. Die Festigung der Mutter-Kind-Beziehung wird durch das Rooming-in-System, d.h. die Unterbringung der Neugeborenen bei Ihrer Mutter, unterstützt. Eine intensive physiotherapeutische Betreuung nach der Geburt ist selbstverständlich.

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VX00	3D-Sonographie	
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)	
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VG05	Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie)	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VG04	Kosmetische/ plastische Mammachirurgie	
VR02	Native Sonographie	
VG09	Pränataldiagnostik und Therapie	
VG15	Spezialsprechstunde	Mammasprechstunde

B-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	Geburtshilfe
MP19	Geburtsvorbereitungskurse	durch niedergelassene Hebammen
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	z.B. Babymassagekurs
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	Wassergeburten, alternative Geburtsmethoden
MP43	Stillberatung	stationär und durch niedergelassene Hebammen
MP50	Wochenbettgymnastik	

B-4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	Führungen Geburtensaal, Info-Abende
SA07	Rooming-In	

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 2042

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	C50	245	Brustkrebs
2	D25	140	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
3	N80	73	Gutartige Wucherung der Gebärmutterschleimhaut außerhalb der Gebärmutter
4	C56	62	Eierstockkrebs
5	O60	47	Vorzeitige Wehen und Entbindung
6	N81	43	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
7	C54	36	Gebärmutterkrebs
8	D27	34	Gutartiger Eierstocktumor
9	O24	32	Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft
10	P08	24	Störung aufgrund langer Schwangerschaftsdauer oder hohem Geburtsgewicht

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-910	237	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
2	5-683	208	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
3	8-542	202	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
4	5-704	93	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
5	5-741	84	Kaiserschnitt mit Schnitt oberhalb des Gebärmutterhalses bzw. durch den Gebärmutterkörper
6	5-657	66	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
7	5-653	53	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
8	5-572	49	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
9	1-471	48	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt
9	5-681	48	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter

B-8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Gynäkologie

B-9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-690	35	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
2	1-471	27	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
3	5-399	22	Andere Operationen an Blutgefäßen (Portanlage)
4	1-672	21	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
4	5-751	21	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft
6	5-870	19	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
7	1-694	16	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
8	5-401	<= 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
8	5-651	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
8	5-671	<= 5	Operative Entnahme einer Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals

B-11 Apparatve Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h	Kommentar / Erläuterung:
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA00	CTG-Geräte		Ja	
AA12	Endoskop		Ja	
AA23	Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse	Ja	Zusammenarbeit Radiologie
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	13,4 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	4 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr
Entbindungspfleger und Hebammen	6 Personen	3 Jahre

Hals-Nasen-Ohren-Klinik

Chefarzt John-Chris Pollack

Telefon: 03571 / 44 - 3316
 Fax: 03571 / 44 - 2433
 E-Mail: john-chris.pollack@seenlandklinikum.de



In der Klinik werden Patienten mit Erkrankungen des Halses, der Nase und ihrer Nebenhöhlen, des Mundes und der Ohren betreut.

Zum fachlichen Spektrum gehören ebenso die Behandlung von Erkrankungen der Speicheldrüsen und der Lymphknoten sowie bösartiger Geschwülste der Nase, Mundhöhle und des Kehlkopfes.

Mit modernen diagnostischen Methoden werden vor allem Schwerhörigkeit und Gleichgewichtsstörungen untersucht und behandelt. Ohr-Operationen sowohl zur Gehörverbesserung als auch zur Ausheilung von Entzündungen werden unter dem Operationsmikroskop durchgeführt.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Speiseröhre und der Luftröhre mittels moderner Endoskope.

Erkrankungen der Nase und der Nasennebenhöhlen, z. B. chronische Entzündungen, werden mikrochirurgisch von der Nase aus mit feinen Instrumenten behandelt. Bei den Operationen von schweren Verletzungen im Bereich des Mittelgesichtes und des vorderen und seitlichen Hirnschädels, z. B. nach Verkehrsunfällen, finden spezielle Techniken Anwendung.

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VH14	Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle	
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
VH19	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren	
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge	
VH04	Mittelohrchirurgie (Hörverbesserung, Implantierbare Hörgeräte)	außer implantierbare Hörgeräte
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	
VH07	Schwindeldiagnostik und –therapie	
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	

B-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	für Patienten mit Tracheostoma
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 1.341

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	H81	257	Störung des Gleichgewichtsorgans
2	J35	159	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
3	H91	139	Sonstiger Hörverlust
4	J34	122	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
5	H93	85	Sonstige Krankheit des Ohres
6	R04	80	Blutung aus den Atemwegen
7	R13	75	Schluckstörungen
8	J32	56	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
9	K14	36	Krankheit der Zunge
10	J37	29	Anhaltende (chronische) Entzündung des Kehlkopfes bzw. der Luftröhre

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-281	137	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
2	1-610	128	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
3	1-611	120	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung
4	1-630	118	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung
5	5-214	113	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
6	5-250	72	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge
7	5-221	65	Operation an der Kieferhöhle
8	5-215	61	Operation an der unteren Nasenmuschel
9	5-222	51	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
10	5-292	50	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Rachens

B-8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	HNO

B-9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-285	116	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
2	5-200	44	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
3	5-216	33	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs
4	5-184	22	Operative Korrektur abstehender Ohren
5	5-194	16	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)
6	1-502	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
6	1-586	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt
6	5-401	<= 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße

B-11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:
AA02	Audiometrie-Labor		

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	1 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	8,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Medizinisch-technische-Assistentin für Funktionsdiagnostik	0,8		Audiologie-Phoniatrie-Assistentin

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:
SP30	Audiologe und Audiologin/Audiologieassistent und Audiologieassistentin/Audiometrieassistent und Audiometrieassistentin/Audiometrist und Audiometristin/Hörgeräteakustiker und Hörgeräteakustikerin

Klinik für Allergologie, Dermatologie und Dermatochirurgie

Chefarzt Dr. med. Dietmar Stoermer

Telefon: 03571 / 44 - 2549

Fax: 03571 / 44 - 3436

E-Mail: lutz-uwe.wölfer@seenlandklinikum.de (ab 01.02.2010 leitet Herr Dr. L.-W. Wölfer die Klinik)



Hauterkrankungen erfordern für die Diagnostik und Therapie den Spezialisten, besonders in sehr schweren Fällen ist eine stationäre Einweisung oft unumgänglich. Die Hautklinik verfügt über moderne Untersuchungsmethoden, einschließlich immunologischer, bakteriologischer, mikroskopischer und histologischer Untersuchungsverfahren zur Diagnostik und setzt für die Behandlung von schweren Hautkrankheiten lokale sowie systematische moderne Therapiemethoden ein.

Neben der Behandlung aller akuten und chronischen Hauterkrankungen gehören folgende Spezialgebiete zum Leistungsspektrum der Hautklinik:

- Allergiediagnostik
- Arbeitsdermatologie einschl. Begutachtung von Berufskrankheiten der Haut
- Diagnostik und Therapie von Insektengiftallergien
- Lichttherapie (UVA, UVB, SUP, PUVA), Lichttreppe
- operative Dermatologie einschl. plastischer Hautrekonstruktionen

Die dermatochirurgische Behandlung umfasst (unter Berücksichtigung kosmetischer Aspekte) die gut- und bösartigen Neubildungen der Haut und der Schleimhäute, plastische Hautoperationen einschließlich Hauttransplantationen, Eingriffe am Nagelorgan, Kryochirurgie sowie operative Therapien krampfaderbedingter Beinleiden (Varizen-OP, Crossektomie, Ulcusexcision und –transplantation, Fasciotomie).

Neu und erfolgreich wurde in den letzten Jahren die operative Behandlung der übermäßigen (krankhaften) axillaren Schweißabsonderung und schwere Formen von eingewachsenen Großzehennägeln einschließlich der Rezidive nach ambulanten Operationen nach einer neuen Methode eingeführt.

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VD10	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Haut und Unterhaut	
VD01	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VD02	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen	
VD05	Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen	
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	
VD04	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	
VD00	Diagnostik und Therapie von Insektengiftallergien	
VD09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde	
VD08	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung	UV-Strahlen
VD06	Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten	
VD07	Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythem	

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 1.114

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	C44	214	Sonstiger Hautkrebs
2	A46	84	Wundrose - Erysipel
3	I83	60	Krampfader der Beine
4	L40	57	Schuppenflechte - Psoriasis
5	L30	50	Sonstige Hautentzündung
6	C43	44	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom
7	T78	36	Unerwünschte Nebenwirkung
8	L97	35	Geschwür am Unterschenkel
9	L27	31	Hautentzündung durch Substanzen, die über den Mund, den Darm oder andere Zufuhr aufgenommen wurden
10	D22	30	Vermehrte, gutartige Produktion von Körperfarbstoffen durch die Pigmentzellen der Haut

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-895	566	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
2	5-903	483	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
3	5-913	95	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
4	5-916	88	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
5	5-902	65	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]
6	5-898	54	Operation am Nagel
7	1-700	50	Untersuchung einer Allergie durch eine gezielte Auslösung einer allergischen Reaktion
8	5-385	42	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
9	1-440	41	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
10	5-212	38	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Nase

B-8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Dermatologie

B-11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h	Kommentar / Erläuterung:
AA00	Auflichtmikroskop		Ja	
AA00	Kryochirurgiegerät		Ja	contact-freezing, spray-freezing
AA00	Lichttreppe			
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	für epifasciales Venensystem
AA00	UVA / UVB- Bestrahlungsliegegerät			

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,6 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,6 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ20	Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nr.	Zusatzweiterbildung:
ZF03	Allergologie

B-12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	9,4 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal

Klinik für Kardiologie und Angiologie

Chefarzt Dr. med. Olaf Altmann

Telefon: 03571 / 44 - 3238
 Fax: 03571 / 44 - 3434
 E-Mail: olaf.altmann@seenlandklinikum.de



In der Klinik für Kardiologie und Angiologie werden alle Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems wie akute Herzinfarkte, koronare Herzerkrankung, Herzrhythmusstörungen, Herzinsuffizienz, entzündliche Herzerkrankungen, sowie periphere arterielle Verschlusskrankheiten, akute Thrombosen und Schlaganfälle diagnostiziert und therapiert.

Hochspezialisierte Erfahrungen bestehen bei der Aufweitung von arteriellen Gefäßen, einschließlich der Implantation von Stents (Gefäßstützen) und der Implantation von verschiedenen Herzschrittmacher- und Defibrillatoren-Systemen. Hierfür verfügt die Klinik über ein modernes Linksherzkatheterlabor und Farbdoppler-Echokardiographie-Geräte.

Patienten die einen Schlaganfall erlitten haben werden auf unserer Stroke Unit von einem erfahrenen Team unter neurologischer Leitung behandelt. Dabei kommen hochmoderne Untersuchungs- und Behandlungsmethoden zum Einsatz.

Für die Behandlung und Betreuung von nephrologischen Krankheitsbildern stehen mehrere Dialyseplätze zur Verfügung.

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VC06	Defibrillatoreingriffe	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	Herzklappenerkrankung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VC05	Schrittmachereingriffe	
VX00	Stroke Unit	Behandlung von Schlaganfallpatienten

B-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 2.713

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I25	715	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
2	I50	301	Herzschwäche
3	I20	233	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
4	I21	216	Akuter Herzinfarkt
5	I48	176	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
6	I11	116	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
7	I63	102	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
8	R55	91	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
9	G45	55	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
9	I10	55	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-275	1668	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
2	8-837	1478	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
3	1-710	373	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
4	1-711	346	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird
5	3-200	276	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
6	3-052	255	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
7	1-207	156	Messung der Gehirnströme - EEG
8	1-632	111	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
9	3-820	107	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
10	3-80x	98	Sonstige Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel

Weitere Kompetenz-Prozeduren

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-377	83	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
2	5-378	53	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators

B-8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Kardiologie
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Angiologie (ab 2009)

B-9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-275	81	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)

B-11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie		
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)		Ja
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		Ja
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		Ja
AA48	Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens	Ja
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)		Ja
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	Ja
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,5 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ23	Innere Medizin
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie

B-12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,8 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,9 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ00	Nephrologische Pflege

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung

Klinik für Lungen- und Bronchialkrankheiten

Chefarzt Dr. med. Bodo Haink

Telefon: 03571 / 44 - 2658

Fax: 03571 / 44 - 3438

E-Mail: peggy.balting@seenlandklinikum.de (ab 01.01.2008 leitet Frau Dr. P. Balting die Klinik)



In der Klinik werden Patienten mit schweren Erkrankungen der Bronchien, der Lunge, des Mediastinums und des Rippenfelles behandelt.

Speziell handelt es sich um solche Krankheiten wie die chronische Bronchitis, Infektionen der Lunge, die Lungentuberkulose, die Lungenüberblähung (Emphysem), der Lungenkrebs und das Pleuramesothelion (der Rippenfellkrebs).

Außerdem werden chronische entzündliche Erkrankungen des Lungengerüsts behandelt. Zum Spektrum der Lungenklinik gehört auch die Behandlung des Asthma bronchiale sowie der schlafbezogenen Atemstörungen.

All diese Erkrankungen sind schwierig zu diagnostizieren und zu behandeln. Vor allem erfordern diese Behandlungen ein hohes Maß an Kompetenz. Die Klinik für Lungen- und Bronchialkrankheiten stellt ein derartiges Kompetenzzentrum zur pneumologischen Diagnostik und Therapie mit hohem Spezialisierungsgrad dar.

Eine enge Zusammenarbeit auf interdisziplinärer Basis besteht mit der Chirurgischen Klinik unseres Hauses bei der Versorgung der thoraxchirurgischen Patienten. Somit versorgt die Lungenklinik in enger Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik auch operativ zu versorgende lungenerkrankte Patienten.

Die Klinik ist mit modernsten Geräten zur Diagnostik der Erkrankungen der Atmungsorgane ausgestattet. Neben einer modernen Bronchoskopie- und Thorakoskopiegeräteausstattung und einem modernen Schlaflabor bietet die Lungenklinik die komplette kardiopulmonale Funktionsdiagnostik mit Bodyplethysmographie und Spiroergometrie. Es besteht die Möglichkeit einer allergologischen Diagnostik und Therapie. Schwerpunktmäßig besitzt die Klinik große Erfahrung in der modernen Diagnostik und Therapie der bronchopulmonalen Tumorerkrankungen.

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte:	Kommentar / Erläuterung:
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	

B-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:
MP00	Atemtherapie

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 630
 Teilstationär: 41

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	C34	158	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
2	J44	130	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
3	J18	101	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
4	D38	34	Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
5	J84	25	Sonstige Krankheit des Bindegewebes in der Lunge
6	C78	18	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
7	I26	14	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
8	D86	12	Krankheit des Bindegewebes mit Knötchenbildung - Sarkoidose
9	G47	11	Schlafstörung
10	J20	10	Akute Bronchitis

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-710	631	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
2	1-711	591	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird
3	1-620	388	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
4	1-843	331	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
5	1-430	194	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung
6	1-632	92	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
7	8-542	74	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
8	1-440	39	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8	1-844	39	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
10	6-002	26	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs

B-11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h	Kommentar / Erläuterung:
AA00	APC (Argon Plasma Coagulation)			
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie			Spiroergometrie
AA05	Bodyplethysmographie			
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA00	Messung DLCO			Diffusionskapazitätsmessung
AA00	P 0.1 - Messung			
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA28	Schlaflabor			
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie

B-12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	14 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP12	Praxisanleitung

Klinik für Gastroenterologie, Diabetologie und Infektiologie

kommissarischer Chefarzt Dr. med. Hans-Joachim Damaschke

Telefon: 03571 / 44 - 3429
 Fax: 03571 / 44 - 3428
 E-Mail: hans-joachim.damaschke@seenlandklinikum.de



In der Klinik werden Patienten mit Funktionsstörungen des Magen-Darm Traktes, mit Tumoren, mit Erkrankungen der Gallengänge, der Bauchspeicheldrüse sowie mit Lebererkrankungen behandelt. Dazu kommen neueste moderne Diagnostik - und Behandlungsmethoden zum Einsatz, umfangreiche endoskopisch-therapeutische Eingriffe können routinemäßig durchgeführt werden.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird für die Festlegung optimaler Behandlungsstrategien der Patienten genutzt. So besprechen wöchentlich Radiologen, Pathologen, Chirurgen und Internisten entsprechende Fallbeispiele und legen gemeinsam die weitere Therapie für die entsprechenden Patienten fest.

Weiterhin behandelt man in der Abteilung Patienten mit Infektionskrankheiten, endokrinologischen und nephrologischen Krankheiten sowie Patienten mit rheumatischen Erkrankungen und Erkrankungen des Blutes bzw. der blutbildenden Organe.

Einen besonderen Stellenwert hat die Betreuung von Patienten mit internistisch – geriatrischen Krankheitsbildern wie z. B. Demenz , Depressionen etc.

Stetig weiter ausgebaut wird in der Klinik die Diabetologie. In einem Schulungs – und Behandlungszentrum werden Patienten mit Typ1 und Typ 2 Diabetes nach den Richtlinien der deutschen Diabetikergesellschaft von erfahrenem und ausgebildetem Personal geschult und betreut.

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung:
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantation	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
VN03	Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen	
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
VN02	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen	

VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	

B-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:
MP00	Diabetesberatung und -schulung
MP00	Hypertonieschulung
MP45	Stomatherapie und -beratung

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 2.540

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K80	178	Gallensteinleiden
2	K83	166	Sonstige Krankheit der Gallenwege
3	E11	129	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
4	I63	87	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
5	K29	81	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
6	F10	58	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
7	A08	54	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
8	G40	51	Anfallsleiden - Epilepsie
9	K70	47	Leberkrankheit durch Alkohol
10	K85	46	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-632	1220	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	5-513	762	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
3	1-650	552	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
4	1-642	533	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
5	1-440	477	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
6	8-800	231	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
7	8-854	139	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
8	8-390	128	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
9	5-452	85	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
10	1-444	73	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

B-8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Gastroenterologie

B-9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	547	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	1-444	85	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
3	5-452	39	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms

B-11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h	Kommentar / Erläuterung:
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie			
AA04	Bewegungsanalysesystem			Pedografie (Fußdruckmessung)
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)			
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)		Ja	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit			
AA12	Endoskop		Ja	
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämodialyse, Peritonealdialyse)		Ja	

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ23	Innere Medizin
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Nr.	Zusatzweiterbildung:
ZF07	Diabetologie
ZF14	Infektiologie

B-12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,2 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,9 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP03	Diabetes	Diabetesberaterin und Diabestesassistentin
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP00	Fachpflege für Dialyse und Nierentransplantation	
ZP07	Geriatric	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Chefärztin Dr. med. Petra Jesche

Telefon: 03571 / 44 - 3437

Fax: 03571 / 44 - 3578

E-Mail: petra.jesche@seenlandklinikum.de



Die Klinik ist als Kinderzentrum sichert die medizinische Betreuung der Patienten vom Zeitpunkt der Geburt bis zum Alter von 18 Jahren. Es werden alle Erkrankungen des Kindesalters von erfahrenen Ärzten und Schwestern diagnostiziert und behandelt.

In der Neonatologie wurden ideale Bedingungen für das Perinatologische Zentrum geschaffen, der Geburtensaal und die Station für Frühgeborene und kranke Neugeborene sind gemeinschaftlich untergebracht. Damit entfallen alle Zwischentransporte und die damit verbundenen Risiken für die kleinsten Patienten. Die Wochenstation vollendet diesen Verbund, so werden auch die Muttis dieser intensiv betreuten Kinder sehr zeitig in die Pflege und liebevollen Betreuung einbezogen. Der intensive Körperkontakt zwischen Mutter und Kind, sowie ein frühzeitiges Stillen fördern das Wohlbefinden und ein rasches Gedeihen der Babys.

Auf der Kinderstation werden alle Kinder, egal ob es sich um interne, chirurgische, urologische, Haut- oder HNO-Erkrankungen handelt betreut.

In der Organisation unserer medizinisch notwendigen Maßnahmen haben wir uns auf eine besonders enge Zusammenarbeit mit den Eltern eingestellt. Sie haben den ganzen Tag über Zugang zu Ihrem Kind und können als Begleitpersonen untergebracht werden

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte:	Kommentar / Erläuterung:
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/ neurodegenerativen Erkrankungen	
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes und Schulalter	
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
VK12	Neonatologische/ pädiatrische Intensivmedizin	
VK25	Neugeborenencreening (Hypothyreose, Adrenogenitales Syndrom)	
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten	
VK23	Versorgung von Mehrlingen	

B-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot
MP00	Säuglingsgymnastik
MP36	Säuglingspflegekurse
MP45	Stomatherapie und -beratung

B-4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	auf allen Stationen

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 1.536

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	A08	110	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
2	J20	108	Akute Bronchitis
3	B34	85	Viruskrankheit, Körperregion vom Arzt nicht näher bezeichnet
4	P28	83	Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt
5	A09	75	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
6	P07	70	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
7	Z03	59	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen
8	P59	51	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
9	J03	47	Akute Mandelentzündung
9	J04	47	Akute Kehlkopfentzündung bzw. Luftröhrentzündung

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	299	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	1-790	214	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
3	1-207	153	Messung der Gehirnströme - EEG

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
4	8-560	106	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie
5	9-262	94	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
6	1-208	89	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
7	8-010	56	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
8	8-561	42	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
9	3-800	28	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
10	8-720	26	Sauerstoffgabe bei Neugeborenen

B-8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Kommentar / Erläuterung:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Kinderkardiologie	Kardiologische Untersuchungen von Kindern und Jugendlichen (0-14 Jahren)

B-11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h	Kommentar / Erläuterung:
AA00	Atemtest auf Stoffwechselstörungen			Fruktose-Stoffwechselstörung, Lactose-Stoffwechselstörungen, Heliobacter-Atemtest
AA00	Otoakustische Emission		Ja	Hörtest für Neugeborene und BERA für alle Risikoneugeborenen
AA28	Schlaflabor		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ01	Anästhesiologie
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin

Nr.	Zusatzweiterbildung:
ZF00	Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin

B-12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,6 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	23,9 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP08	Kinästhetik	Infanhandling
ZP12	Praxisanleitung	

Augenbelegabteilung

Dr. sc. med. Ulrich Sachsenweger

Telefon: 03571 / 44 - 2211

Fax: 03571 / 44 - 2433

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte:	Kommentar / Erläuterung:
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms	
VA16	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse	
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita	

B-5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 694

B-6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	H25	653	Grauer Star im Alter - Katarakt
2	H40	25	Grüner Star - Glaukom
3	H26	13	Sonstiger Grauer Star
4	H02	<= 5	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Augenlides

B-7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-144	691	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel
2	5-149	680	Sonstige Operation an der Augenlinse
3	5-133	28	Senkung des Augeninnendruckes im Auge durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation
4	5-137	11	Sonstige Operation an der Regenbogenhaut des Auges (Iris)
5	5-093	8	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides
6	5-091	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides
6	5-122	<= 5	Operation bei dreieckigen Bindehautfalten im Bereich der Lidspalte des Auges (Pterygium)
6	5-131	<= 5	Senkung des Augeninnendruckes durch eine ableitende Operation

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

		Anzahl
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)		1 Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ04	Augenheilkunde

Institut für Radiologie

Chefärztin Dr. med. habil. Karin Langrock

Telefon: 03571 / 44 - 3405

Fax: 03571 / 44 - 3426

E-Mail: hartmut.husstedt@seenlandklinikum.de (ab 01.01.2010 leitet Herr Dr. H. Husstedt das Institut)

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte Institut für Radiologie:	Kommentar / Erläuterung:
VR15	Arteriographie	
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR27	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR04	Duplexsonographie	
VR08	Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige Leistung	
VR00	Interdisziplinäre Konsilien	gynäkologisches und gastrointestinales Tumorboard, angiographisches Konsil
VR00	Interventionelle Radiologie	angiographische Tumorembolisationen, PTA, Stents, Coils
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VR00	Mammadiagnostik	Mammadiagnostik, stereotaktische Biopsien, CT-gestützt Biopsien, Radikulärtherapien (PRT), Drainagen
VR02	Native Sonographie	
VR16	Phlebographie	
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren	
VR29	Quantitative Bestimmung von Parametern	

B-8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Radiologie

B-9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	3-614	81	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches

B-11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät		Ja	
AA08	Computertomograph (CT)		Ja	
AA00	Digitale multifunktionelle Röntgenanlagen			u. a. für Angiographien, Myelographien, Interventionen
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)		Ja	
AA23	Mammographiegerät			einschl. Stereotaxieanlage
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	
AA00	Thermoablationsgerät			z. B. für Lebermetastasen

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,6 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,6 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ54	Radiologie

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal

Institut für Pathologie

Chefarzt Frank Dietrich

Telefon: 03571 / 44 - 3501

Fax: 03571 / 44 - 2502

E-Mail: frank.dietrich@seenlandklinikum.de

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Institut für Pathologie:	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Durchführung Tumorboard		
VX00	Histochemische Untersuchungen von Biopsien, Exzisaten und Operationspräparaten		
VX00	Histologische Untersuchungen von Biopsien, Exzisaten und Operationspräparaten		
VX00	Immunhistochemische Untersuchungen von Biopsien, Exzisaten und Operationspräparaten		
VX00	Immunzytochemische Untersuchungen von gynäkologischem und extragynäkologischem Untersuchungsmaterial		
VX00	Intraoperative Schnellschnittuntersuchungen an Gefrierschnitten		
VX00	Obduktion verstorbener Patienten im Auftrag und auf Rechnung von Angehörigen		
VX00	Obduktion zur Klärung klinischer und versicherungsrechtlicher Fragestellungen		
VX00	Onkologische Diagnostik an histologischen und zytologischen Untersuchungsmaterialien mit immunhistologischen und -zytologischen Methoden		
VX00	Untersuchungen auf Asbestose an Flüssigkeiten aus dem Bronchialsystem und mittels Veraschung von Geweben		
VX00	Zytologische Untersuchungen von gynäkologischem und extragynäkologischem Untersuchungsmaterial		

B-4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Gespräche mit Hinterbliebenen	z.B. Ergebnisse Obduktion
SA00	Vorträge für medizinische Laien	z.B. über Diagnostik an Zellen und Geweben

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	1 Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ46	Pathologie

B-12.2 weiteres Personal:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Diplom-Biochemikerin	1	
Medizinisch-technische Laborassistenten	5,4	MTLA

Institut für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie / Krankenhaushygiene

Institutsleiter Dipl.-Chem. Gernot Kunze

Telefon: 03571 / 44 - 3261

Fax: 03571 / 44 - 3600

E-Mail: steffen.vogel@seenlandklinikum.de (ab 01.01.2010 leitet Herr S. Vogel das Institut)

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte Institut für Laboratoriumsmedizin:	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Antigenbestimmung	
VX00	Bestimmung von Antikörpern gegen Viren, Bakterien und Parasiten	
VX00	Bestimmung von Kreuzproben und Bereitstellung von Blutkonserven	
VX00	Blutgruppen- und Antikörperbestimmung, Antikörperdifferenzierung	
VX00	Differenzierung von transfusionsrelevanten Antikörpern nach positivem Antikörpertest	
VX00	Flowcytometrische Zelldifferenzierung in Blut und Bronchial-Lavage	
VX00	Immunchemische Bestimmung verschiedenster Spezialparameter wie Hormone, Tumormarker, Proteine, Vitamine u.a.	
VX00	Klinisch-chemische Basis- und Spezialanalytik	
VX00	Krankenhaushygienische Untersuchungen	
VX00	Molekularbiologische Nachweise	
VX00	Nachweis der intrathekalen Immunglobulin-Synthese durch Quantifizierung im Liquor und Serum	
VX00	Nachweis und Bestimmung von Auto-Antikörpern	
VX00	Neisseria gonorrhoeae aus Kultur und Direktmaterial	
VX00	Proteindifferenzierung mit Quantifizierung im Urin zur speziellen nephrologischen Diagnostik	
VX00	Resistenztestung	
VX00	Stuhldiagnostik	
VX00	Tbc-Diagnostik	
VX00	Untersuchung des Gerinnungsstatus mit relevanten Einzelfaktoren, APC, Protein C, Protein S	
VX00	Untersuchung des kleinen und großen Blutbildes mit Zelldifferenzierung	
VX00	Untersuchungen auf allgemeine pathogene Keime	
VX00	Verwaltung der Blutdatenbank	

B-8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Laboratoriumsmedizin

B-12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte und Ärztinnen:

Im Rahmen einer Kooperation obliegt die ärztliche Leitung dem Carl-Thiem-Klinikum Cottbus

B-12.2 weiteres Personal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	1,3	3 Jahre	Hygienefachkräfte
Diplom-Chemiker	1		
Medizinisch-technische Laborassistenten	18,2		MTLA

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ03	Hygienefachkraft

Klinikapotheke

Fachapothekerin Gabriele Melzer

Telefon: 03571 / 44 - 2203

Fax: 03571 / 44 - 2206

E-Mail: gabriele.melzer@seenlandklinikum.de

B-2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte Klinikapotheke:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Versorgung der 12 Kliniken und 3 Institute mit den Arznei-, Diagnose-, Gesundheits-, Pflege-, Desinfektionsmitteln, Implantaten, Nahtmaterialien	
VS00	Eigenherstellung von patientenbezogenen Chemotherapeutika, fachspezifischer Rezepturen, Labordiagnostika	
VS00	Qualitätssicherung der Fertigarzneimittel, der galenischen Grundstoffe und deren Eigenzubereitungen,	
VS00	Stationsbegehungen zum ordnungsgemäßen Umgang mit Arznei- und Medizinprodukten	
VS00	Leitung und Organisation der Arzneimittelkommission	
VS00	Erstellung und Pflege der hauseigenen Arzneimittelliste	
VS00	Erarbeitung von Therapiestandards	
VS00	Arzneimittelstudien und -beobachtungen in Zusammenarbeit mit den Kliniken	
VS00	Pharmakoökonomisches Controlling	
VS00	Praktikumsbetreuung Auszubildender der Pharmazie	
VS00	Leitung, Organisation von Weiterbildungen	
VS00	Weiterbildungsstätte für Klinische Pharmazie	

Medizinische Berufsfachschule

am Klinikum Hoyerswerda gemeinnützige GmbH

Käthe-Kollwitz-Str. 5
02977 Hoyerswerda

Schulleiterin Heike Kalkbrenner

Telefon: 03571 / 6056840
Fax: 03571 / 4786973
E-Mail: heike.kalkbrenner@seenlandklinikum.de



Die Medizinische Berufsfachschule ist eine Einrichtung des Klinikums Hoyerswerda gemeinnützige GmbH für die Ausbildung zum/ zur Gesundheits- und Krankenpfleger/ in mit insgesamt 75 Ausbildungsplätzen.

Der Beruf des Gesundheits- und Krankenpflegers / in ist anspruchsvoll, vielseitig und erfordert neben fachlichem Wissen, Flexibilität, Verantwortungsbewusstsein vor allem soziale Kompetenz.

Jedes Jahr am 01. September können 25 Schülerinnen und Schüler die Ausbildung beginnen, die über einen Zeitraum von drei Jahren die beruflichen Kompetenzen entwickeln soll, die für den Pflegeberuf benötigt werden.

Der theoretische Unterricht umfasst mindestens 2100 Stunden und findet in den Räumen der Medizinischen Berufsfachschule im Beruflichen Schulzentrum „Konrad Zuse“ statt. Drei hauptamtliche Lehrerinnen:

- Diplompflegepädagogin (1. und 2. Staatsexamen) = Schulleiterin,
- Absolventin des Lehramtsstudiums (1. Staatsexamen und Diplom)
- Lehrerin für Krankenpflege (in Weiterbildung)

und eine Reihe von nebenberuflichen Dozenten, z.B. Ärzte und Ärztinnen des Klinikums, Fachdozenten der IGS Großröhrdorf und Partner aus den Praxiseinrichtungen wie z.B. der psychosozialen Beratungsstelle gestalten den Unterricht innerhalb der Themenbereiche und Lernfelder. Dabei wird großer Wert auf handlungsorientierten Unterricht gelegt, d.h. dass es neben herkömmlichem Unterricht im Klassenverband immer auch Unterrichtsphasen gibt, in denen die Schüler anhand von Problemsituationen eigenständig Wissen erarbeiten und ihre Ergebnisse präsentieren. Dazu kommen viele praktische Übungen. So lernen die Schülerinnen und Schüler auch im Sinne von Selbsterfahrung, wie z.B. Nahrung gereicht, Mundpflege durchgeführt, im Bett gelagert wird.

Die Praxiseinsätze während der Ausbildung finden nicht nur in der stationären Pflege des Klinikums Hoyerswerda statt, sondern ebenso in der Pflege von behinderten Menschen, in ambulanten

Pflegediensten, in Beratungsstellen und in der psychiatrischen Tagesklinik. Die praktische Ausbildung umfasst insgesamt mindestens 2500 h und liegt ebenso wie der theoretische Unterricht in der Verantwortung der Schulleitung. Er wird durch die Leitungen der jeweiligen Einrichtungen aktiv unterstützt. Daraus ergibt sich eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleitung des Klinikums und den Verantwortlichen der Institutionen außerhalb des Klinikums.

Das Examen am Ende der drei Jahre besteht aus einem schriftlichen, einem praktischen und einem mündlichen Teil, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre erworbenen Kompetenzen nachweisen. Die Ausbildung endet jeweils am 31. 08..

Das Staatlichen Examen ist die Voraussetzung für die Staatliche Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung „Gesundheits- und Krankenpfleger/ in“ und ist europaweit anerkannt.

Entsprechend des Stellenplanes des Klinikums haben sehr gute und gute Schülerinnen und Schüler eine Chance, als Gesundheits- und Krankenpfleger/ in im Klinikum Hoyerswerda gemeinnützige GmbH beschäftigt zu werden.

Die Medizinische Berufsfachschule kooperiert mit weiteren ähnlichen Einrichtungen, die Gesundheits- und Krankenpflegeausbildungen durchführen, vor allem im Freistaat Sachsen. Dabei werden Lerninhalte abgestimmt, Prüfungsorganisation und Durchführung besprochen und Lehrplanarbeit geleistet.

Teil C Qualitätssicherung

Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Leistungsbereich:	Fallzahl:	Dokumentationsrate in %:	Kommentar:
Ambulant erworbene Pneumonie	181	100	
Dekubitusprophylaxe	1210	100	
Herzschrittmacher-Implantation	47	100	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	23	100	
Herzschrittmacher-Revision / Systemwechsel / Explantation	<20	100	
Karotis-Rekonstruktion	<20	100	
Cholezystektomie	167	100	
Gynäkologische Operationen	351	100	
Geburtshilfe	587	100	
Mammachirurgie	78	100	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	93	100	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	215	100	
Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	36	100	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	236	100	
Knie-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	25	100	
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	1563	99,9	

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Bewertungsschlüssel für den Strukturierten Dialog

- 1 - Ergebnis wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft
- 2 - Ergebnis wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch einmal kontrolliert werden
- 3 - Ergebnis wird ggf. trotz Begründung erstmals als qualitativ auffällig bewertet
- 4 - Ergebnis wird ggf. trotz Begründung wiederholt als qualitativ auffällig bewertet
- 5 - Ergebnis wird wegen Verweigerung einer Stellungnahme als qualitativ auffällig eingestuft
- 6 - Ergebnis wird nach Prüfung als positiv auffällig, d. h. als besonders gut eingestuft
- 8 - Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich
- 9 - Sonstiges

Leistungsbereich		Bewertung Strukturierter Dialog	Vertrauensbereich		Ergebnis Klinikum Hoyerswerda
Qualitätsindikator (QI)	Kennzahl- bezeichnung		Untere Grenze	Obere Grenze	
Herzschrillmacher-Implantation					
Perioperative Komplikationen	chirurgische Komplikationen	1 [unauffällig]	0,4	14,8	4,3
Perioperative Komplikationen	Sondendislokation im Vorhof	8 [unauffällig]	0	12,6	2,3
Perioperative Komplikationen	Sondendislokation im Ventrikel	1 [unauffällig]	0,4	14,8	4,3
Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	-	8 [unauffällig]	92,5	100	100
Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	-	8 [unauffällig]	92,5	100	100
Karotis-Rekonstruktion					
Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I	Risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotis-Score I	8 [unauffällig]			3,9
Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose	-	8 [unauffällig]	39,7	100	100
Cholezystektomie					
Erhebung eines histologischen Befundes	-	8 [unauffällig]	96,6	100	99,4
Reinterventionensrate	-	8 [unauffällig]	0	3,7	0
Gynäkologische Operationen					
Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	-	8 [unauffällig]	96,4	99,8	98,8
Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	-	8 [unauffällig]	96,2	99,8	98,7
Geburtshilfe					
Antenatale Kortikosteroid-therapie	bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter von 24+0 bis unter 34+0 Wochen unter Ausschluss von Totgeburten und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens zwei Kalendertagen	8 [unauffällig]	63	100	100

Leistungsbereich		Bewertung Strukturierter Dialog	Vertrauensbereich		Ergebnis Klinikum Hoyerswerda
Qualitätsindikator (QI)	Kennzahl- bezeichnung		Untere Grenze	Obere Grenze	
Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen	-	8 [unauffällig]	88	100	100
Azidose bei reifen Einlingen mit Nabelarterien-pH- Bestimmung	-	8 [unauffällig]	0	0,7	0
E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	-	"Das Krankenhaus hat in diesem Qualitätsindikator kein Ergebnis, da solche Fälle im Krankenhaus nicht aufgetreten sind."			
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation					
Endoprothesenluxation	-	8 [unauffällig]	0	2,6	0,5
Reoperationen wegen Komplikation	-	8 [unauffällig]	1	6	2,8
Postoperative Wundinfektion	-	8 [unauffällig]	0,5	4,7	1,9
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation					
Reoperationen wegen Komplikation	-	8 [unauffällig]	0,1	3,1	0,8
Postoperative Wundinfektion	-	8 [unauffällig]	0	1,6	0
Mammachirurgie					
Hormonrezeptoranalyse und HER-2/neu-Analyse	Hormonrezeptoranalyse	8 [unauffällig]	89,7	100	98,1
Angabe Sicherheitsabstand	bei brusterhaltender Therapie	1 [unauffällig]	75,7	99,1	92,6
Angabe Sicherheitsabstand	bei Mastektomie	1 [unauffällig]	73	99	91,7
Intraoperatives Präparatröntgen	-	8 [unauffällig]	54	100	100
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI)					
Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen	-	8 [unauffällig]	83,4	87,6	85,6
Indikation zur PCI	-	1 [unauffällig]	11,4	17,5	14,3
Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI	Alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h	8 [unauffällig]	79	96,2	89,8

Leistungsbereich		Bewertung Strukturierter Dialog	Vertrauensbereich		Ergebnis Klinikum Hoyerswerda
Qualitätsindikator (QI)	Kennzahl- bezeichnung		Untere Grenze	Obere Grenze	
Pflege: Dekubitusprophylaxe					
Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	Risikoadjustierte Rate der Patienten mit Dekubitus Grad 2 bis 4 bei Entlassung	8 [unauffällig]			0,6
Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	Risikoadjustierte Rate der Patienten mit Dekubitus (Grad 1 bis 4) bei Entlassung	8 [unauffällig]			1,4
Ambulant erworbene Pneumonie					
Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie	Alle Patienten	2 [unauffällig]	83,4	93,1	89

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich in dem teilgenommen wird:
Neonatalerhebung
Schlaganfall

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP:
Diabetes mellitus Typ 1
Diabetes mellitus Typ 2
Koronare Herzkrankheit (KHK)
Asthma bronchiale
Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

- Das Klinikum Hoyerswerda nimmt am Nationalen Erfassungssystem für nosokomiale Infektionen (KISS) mit den Operationen Cholecystektomie, Total-Endoprothese der Hüfte und Mamma-Eingriffe teil. Die Daten für nosokomiale Infektionen bei diesen Operationen liegen im deutschlandweiten Vergleich innerhalb des Referenzbereichs.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich:	Mindestmenge:	Erbrachte Menge:	Kommentar/Erläuterung:
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	5	Der Chefarzt und der leitender Oberarzt der Klinik verfügen über die Zusatzqualifikation Viszeralchirurgie und können langjährige Erfahrungen in der Pankreaschirurgie nachweisen. Auf Grund vorausgegangener Tätigkeiten an universitären Einrichtungen liegen überdies ausreichende Kenntnisse im Komplikationsmanagement solcher Eingriffe vor. In keinem Fall traten Nahtinsuffizienzen oder andere schwere Komplikationen auf, so dass die Pankreaschirurgie auch bei Unterschreitung der Mindestmenge qualitative Ergebnisse wie in größeren Zentren belegt.
Knie-TEP	50	235	

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Nr.	Vereinbarung:
CQ06	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 2
CQ01	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma

Teil D - Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Leitbild, Vision, Mission:

Die Klinikum Hoyerswerda gemeinnützige GmbH befindet sich in einem Prozess der internen Leitbilddiskussion, die noch nicht abgeschlossen ist. Die wesentliche Kernaussage für das Klinikum ist:

Am Klinikum wird eine an medizinischen Leitlinien und ethischen Grundsätzen ausgerichtete Medizin zum Wohle des Patienten praktiziert, mit dem Ziel, Kranke zu heilen, Schmerzen zu lindern und die Lebensqualität der Patienten zu erhöhen. Das Klinikum verpflichtet sich den Grundsätzen eines umfassenden Qualitätsmanagements.

Patientenorientierung:

Die medizinische Qualität ist einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren im Gesundheitswesen. Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind deshalb aufgefordert, ihr Denken und Handeln als Team verantwortungsvoll am Wohl und an den tatsächlichen Bedürfnissen des Patienten zu orientieren.

Wir sind davon überzeugt, dass nur über kontinuierliche Qualitätsverbesserung die notwendige Akzeptanz in der Bevölkerung geschaffen wird, sich erstmalig oder wiederkehrend für eine Behandlung in unserem Haus zu entscheiden.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung:

Die Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt werte-, ziel- und ergebnisorientiert und im Sinne einer kooperativen Zusammenarbeit.

Die berufliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Kreativität werden - abgestimmt mit den Zielen des Unternehmens - unterstützt.

Einen wesentlichen Beitrag zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess übernimmt das Klinikum durch die kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es sieht darin eine wesentliche Grundlage für die qualitätsgerechte Patientenversorgung und medizinische Leistungserbringung.

Prozessorientierung:

Mit unserem eigenen Qualitätsanspruch möchten wir die Erwartungen von Patienten, einweisenden Ärzten und Kostenträgern erfüllen.

Zur Erreichung dieses Ziels und der hierfür notwendigen hohen Ergebnisqualität werden in den folgenden Jahren abteilungsübergreifende Prozessoptimierungen sowie die intensivere Arbeit mit Messergebnissen in den Vordergrund unseres internen Qualitätsmanagements rücken.

D-2 Qualitätsziele

Wir wollen für unsere Patienten eine qualitätsgestützte, individuelle, umfassende Betreuung mit dem Ziel einer höheren Patientenorientierung.

Dies erreichen wir durch:

- Koordinierte Vorgehensweise bei Diagnostik und Behandlung: für ausgewählte Indikationen durch Erarbeitung von Behandlungspfaden
- Förderung der Interdisziplinarität und Leistungsintegration in Zentren
- Ausbau ambulanter und integrierter Versorgungsstrukturen und Netzwerke
- Weitere Evaluierung und Erhöhung der Patientenzufriedenheit mittels Patientenbefragungen und Prozessanalysen
- Persönliche Zuwendung und Betreuungskontinuität
- Sanierung und Modernisierung der Stationen und Patientenzimmer (z.B. Einbau von Nasszellen)
- Ausbau des zentralen Qualitätsmanagement
- Kooperation mit anderen Krankenhäusern
- An den Leistungsstrukturen orientierte Qualifizierung des Personals

Wir wollen optimal qualifiziertes Personal.

Dies erreichen wir durch:

- Auswahl und Weiterbildung der Mitarbeiter entsprechend den Anforderungen
- Qualifizierte strukturierte Einarbeitung
- Förderung von Weiterbildungsaktivitäten
- Teambesprechungen und interne Fortbildungen
- Verbesserung der internen Kommunikation

Wir wollen mit den vorhandenen Ressourcen sparsam umgehen.

Dies erreichen wir durch:

- Optimale Prozessorganisation z. B. Erarbeitung von Behandlungspfaden
- Präoperative Planung
- Effiziente Dokumentation

Wir wollen die bestehende Zusammenarbeit und Kommunikation mit Einweisern und Kooperationspartnern zum gegenseitigen Nutzen fortführen.

Dies erreichen wir durch:

- Treffen und Fortbildungen mit den Einweisern und Kooperationspartnern
- Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen und Erfahrungsaustausch mit anderen Kliniken (z.B. Erstellen von Handlungsrichtlinien, Pflegedienstleitungstreffen, Arbeitskreis Notfallaufnahme)
- Verbesserung der externen Kommunikation (z. B. durch Erstellung abteilungsspezifischer Flyer, Einladungen zu internen Fortbildungsveranstaltungen)

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Geschäftsführung sieht den Aufbau und die Entwicklung des Qualitätsmanagements als festen Bestandteil der Unternehmenspolitik und als wichtiges Unternehmensziel. Das interne Qualitätsmanagement am Klinikum Hoyerswerda wird durch ein Qualitätsmanagement-Team organisiert. Dieses setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ärztlichen Dienstes, des Pflege- und Verwaltungsdienstes zusammen.

Ziel ist es, am Klinikum Hoyerswerda den Ausbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements zu beraten und aktiv zu gestalten.

Das Qualitätsmanagement-Team initiiert, berät und fördert nach Abstimmung mit der Geschäftsführung und dem Direktorium und in Kooperation mit der Stabstelle Strategie und Organisation die Qualitätsvorhaben und -aktivitäten am Klinikum und berät die einzelnen Bereiche des Klinikums in Angelegenheiten des Qualitätsmanagements. Es hält Kontakte zu allen mit Qualitätsmanagementthemen befassten Stellen und unterstützt diese bei der Qualitätsmanagement-Weiterbildung.

Daneben existieren Beauftragte zu übergeordneten Themen im Krankenhaus:

- Patientenfürsprecher
- Transfusionsverantwortlicher
- Transplantationsbeauftragter
- Krankenhaushygiene, Hygienefachkraft
- Medizingeräte-Beauftragter
- Strahlenschutzbeauftragter
- Gefahrstoffbeauftragter
- Medizingeräte-Beauftragter
- Gefahrguttransportbeauftragter
- Datenschutzbeauftragter
- Sicherheitsingenieur

Im medizinischen Bereich sind am Klinikum folgende Kommissionen tätig:

- Transfusionskommission
- Hygienekommission
- Arzneimittelkommission

Weitere zentrale Einrichtungen im Bereich Qualitätsmanagement sind die am Hause etablierten Tumorboards (regelmäßige Tumorkonferenzen und situative Fallbesprechungen):

- Tumorboard in Zusammenarbeit von Internisten und Chirurgen, Pathologen und Radiologen
- Mamma-Tumorboard in Zusammenarbeit von Gynäkologen, Chirurgen, Pathologen und Radiologen
- (interne und niedergelassene Ärzte sowie die im Rahmen des Lausitzer Brustzentrums kooperierenden
- Krankenhäuser)

Klinikbezogen sind Verantwortliche für die externe Qualitätssicherung (ärztlicher Dienst und Pflegedienst) benannt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Beschwerdemanagement:

Das Beschwerdemanagement ist für das Klinikum Hoyerswerda ein wichtiges Instrument des Qualitätsmanagements und direkt der Stelle für Qualitätsbeobachtungen zugeordnet.

Eingehende Beschwerden aller Art (Patientenfragebogen, schriftliche Eingaben, E-Mails u.a.) werden zentral gesammelt und fallbezogen in einem definierten Zeitrahmen bearbeitet. Wenige standardisierte Schritte ermöglichen eine optimale Qualität des Beschwerdemanagements:

1. Versenden einer Eingangsbestätigung um den Kunden zu informieren
2. Klärung des Sachverhaltes mit allen im Haus beteiligten Personen
3. Information des Kunden über den Sachstand

Sollte das Problem nicht zur völligen Zufriedenheit geklärt worden sein, stehen zwei weitere (De)Eskalationsstufen zur Verfügung: das persönliche Gespräch mit den beteiligten Personen bzw. ein Gespräch mit dem Geschäftsführer des Klinikums. Dabei steht der Kunde und dessen Zufriedenheit an erster Stelle. Alle Beschwerden werden vom Beschwerdemanagement laufend analysiert. Die Analyse bietet dabei das größte Potential für die innerbetriebliche Schwachstellenidentifikation und ermöglicht ein gezieltes Eingreifen, um Veränderungen zu initiieren. Am Ende des Prozesses steht die nachhaltige Qualitätsverbesserung für das gesamte Unternehmen.

Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechungen:

Unter Leitung des Chefarztes des Institutes für Pathologie finden 14-tägig unsere Qualitätszirkel statt. Im Rahmen dieser Zirkel setzen sich die Chefarzte und die mit dem Fall betreuten Ärzte intensiv mit aufgetretenen Komplikationen und Todesfällen auseinander. An Hand der Fallanalysen wird eine eingehende Betrachtung der Problematik ermöglicht.

Hierdurch wird ein umfassendes Problembewusstsein für chirurgische und andere behandlungsbedürftige Komplikationen erzeugt. Damit können Vermeidungsstrategien von Komplikationen erörtert und ggf. die bestehenden Behandlungsabläufe gezielt überarbeitet werden, um die Rate der Komplikationen weiter zu senken sowie Risikoeinschätzung und Komplikationsmanagement kontinuierlich zu verbessern.

Patienten- Meinungsumfragen

Im Klinikum Hoyerswerda bekommt jeder Patient einen Meinungsbogen bei der Aufnahme ausgehändigt. Darauf kann der Patient seine Wünsche, Sorgen und Bedürfnisse mitteilen. Wir nehmen jeden Hinweis und jede Meinung sehr ernst und sorgen dadurch auch für eine Verbesserung von Abläufen im Klinikprozess und in der Kommunikation.

Die Patienten können uns anonym erreichen oder gezielt eine Rückmeldung erwarten. Dazu dienen Telefon, mit 24 Stunden Service, E- Mail Kontakt oder auch eine schriftliche Beantwortung von Anfragen.

Eine Auswertung und Darstellung von Schwerpunkten erfolgt vierteljährlich an die Geschäftsführung.

Positive Bewertungen werden ebenso an die jeweiligen Fachbereiche zurückgemeldet.

Hygienemanagement:

Auf jeder Station und jedem medizinischen Bereich wurde eine hygienebeauftragte Person benannt, welche die Inhalte aus den regelmäßigen Hygieneweiterbildungen durch die Hygienefachkraft aktuell weitergibt, und für deren Umsetzung zuständig ist.

Je Klinik wurde ein hygienebeauftragter Arzt benannt, der zu hygienerelevanten Themen Ansprechpartner ist und mit der Hygienefachkraft zusammenarbeitet.

„Aktion saubere Hände“

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit, die Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. und das Nationale Referenzzentrum für die Surveillance von nosokomialen Infektionen haben die Kampagne „Aktion Saubere Hände“ für deutsche Gesundheitseinrichtungen ins Leben gerufen. Experten sind sich darüber einig, dass die wichtigste Maßnahme zur Vermeidung der Übertragung von Infektionserregern die sorgfältige Händedesinfektion ist.

Auch unser Klinikum beteiligt sich seit Februar 2008 an der Bundessaktion mit verschiedenen Aktivitäten:

- Berechnung des Verbrauchs an Händedesinfektionsmitteln je Station und Auswertung
- Erfassung der Händedesinfektionsmittelpender mit dem Ziel der Komplettausstattung in allen Patientenzimmern und Funktionsräumen
- Durchführung von Weiterbildungen zum Thema Indikationen und Compliance der hygienischen Händedesinfektion für Pflegepersonal und Ärzte
- Durchführung der direkten Personalbeobachtung auf 8x Stationen und entsprechender Auswertung am NRZ Berlin
- Durchführung eines Aktionstages unter Einbeziehung des gesamten Klinikpersonals und der Öffentlichkeit

Projektgruppen und Qualitätszirkel

Zur Bearbeitung qualitätsrelevanter Themen wurden folgende multiprofessionelle interdisziplinäre Teams etabliert:

- Arbeitsgruppe "Pflegestandards und Pflegedokumentation"
- Aufbau der Arbeitsgruppe "Entlassungsmanagement"
- Arbeitsgruppe "Wundmanagement"
- Aufbau eines Kinästhetik- Arbeitskreises
- Arbeitskreis Mentoren
- Arbeitskreis Hygiene

Diesen kommt eine entscheidende Bedeutung im Rahmen des internen Qualitätsmanagements zu. Hier erfolgen hauptsächlich die Erarbeitung und Vorbereitung der Umsetzung neuer Verfahren, Abläufe oder Dokumentationsverpflichtungen sowie deren Evaluierung und Weiterentwicklung.

Fort- und Weiterbildung in der Pflege

Folgende Fort- und Weiterbildungsangebote beziehungsweise -verpflichtungen bestehen im pflegerischen Bereich mit dem Ziel einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung:

- Pflichtfortbildungen einmal pro Jahr: Theorie und Praxis von Reanimationsübungen, Arbeitsschutz, Brand- und Katastrophenschutzbelehrung, Hygiene
- Weiterbildungen zu pflegerelevanten und fachspezifischen Themen aus den medizinischen Bereichen und den neuesten Erkenntnissen der Pflegewissenschaft
- Interne fachbereichsbezogene Weiterbildungen einzelner Stationen und Bereiche (z. B. Stroke Unit, ITS, Notfallambulanz, OP/Anästhesie etc.)
- Durchführung von Kinästhetikgrundkursen, Ziel ist es alle Mitarbeiter der Pflege zu schulen
- Teilnahme an externen Fortbildungen (z. B. Pflegekongress, Anästhesiekongress, Workshops)
- Fachweiterbildung für Anästhesie- und Intensivpflege
- Angebote zur Stressbewältigung
- Kommunikationstraining für alle Führungskräfte und Mitarbeiter in der Pflege
- Delegation zur Ausbildung von Wundmanagern, Diabetesberater und Hygienebeauftragte

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum folgenden Projekten und Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements gestellt:

Pflegestandards

Im Klinikum gibt es derzeit 15 Standards zur Sicherung der Pflegequalität. Diese Standards werden fortlaufend aktualisiert und sind mit den anderen Berufsgruppen abgestimmt. Grundlage für die Erstellung der Pflegestandards waren und sind die Osnabrücker Expertenstandards und hausinterne Regelungen und Abläufe. Durch die Einführung von Standards gewähren wir eine gute gleichbleibende, rationelle und qualitätsgerechte Arbeitsweise. Sie sind Grundlage für die Grund- und Behandlungspflege und dienen auch zur Strukturierung der routinemäßigen Arbeiten und zur Hilfestellung bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter, sowie als Grundlage für unsere Schülersausbildung.

Assessment und Prophylaxe von Stürzen im Krankenhaus

Voraussetzung für die Vermeidung von Stürzen bildet die Risikoeinschätzung, individuelle Interventionsmaßnahmenplanung und Umsetzung sowie eine konsequente Ergebnisanalyse der Sturzereignisprotokolle. Zum einen ist die Aussage über die Sturzhäufigkeit aussagefähig über die Wirksamkeit des Qualitätsmanagements im Bezug auf die Vermeidung von Stürzen und deren schwerwiegenden Folgen. Zum anderen resultieren aus den Ergebnissen neue Ansatzpunkte zur weiteren Reduktion der Hospitalunfälle.

Kinästhetik

Im Berichtsjahr 2008 wurde mit der Implementierung kinästhetischer Arbeitsweisen in der pflegerischen Praxis begonnen. Alle Mitarbeiter in der Pflege erhalten die Möglichkeit einen Kinästhetikkurs zu belegen.

Ziele der Kinästhetik:

- Handlungskompetenz der Pflegenden zu fördern, um Patienten einfacher zu bewegen, bzw. anzuleiten und sie dadurch in ihrer Gesundheitsentwicklung zu fördern

- Eigene Bewegungskompetenz der Pflegenden zu fördern, um das Risiko von berufsbedingten Verletzungen und Überlastungsschäden zu reduzieren

Um die erworbenen Fähigkeiten weiter zu entwickeln, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Problemlösungsstrategien zu entwickeln, werden ab 2009 regelmäßig Kinästhetikworkshops angeboten.

Dekubitusprophylaxe

Das Auftreten eines Dekubitus wird zunehmend zur Bewertung der Qualität der durch ein Gesundheitssystem oder eine Gesundheitseinrichtung gebotenen medizinischen Versorgung sowie der Effektivität dieser Initiativen herangezogen. Eine solche Bewertung benötigt epidemiologische Studien, bei denen Daten von Personen mit Dekubitus erhoben werden. So lässt sich beurteilen, wie sich die Zahl der Betroffenen im zeitlichen Verlauf ändert.

Um unsere Qualität zu überprüfen wurde eine nicht angekündigte Prävalenz/ Inzidenz- Studie durchgeführt. Diese brachte ein hervorragendes Ergebnis:

Prävalenzerhebung 2008:

318 Patientendatensätze wurden erhoben, davon 26 Patienten mit Dekubitus

- Entspricht einer Prävalenzrate von 8,18 % (Referenzwert: Charite Berlin 12,7 %)
- Schweregrad hat deutlich abgenommen
- 90 % der Patienten hatten eine Risikoerfassung

Inzidenzerhebung 2008:

77 Patientendatensätze wurden erhoben, davon 8 Patienten mit einer Neuerkrankung bzw. Verschlechterung des Hautzustandes

- Entspricht einer Inzidenzrate von 10,39 %
- Alle relevanten Risikopatienten wurden ordnungsgemäß dokumentiert

Wundmanagement

Das Klinikum Hoyerswerda hat sich zur Aufgabe gesetzt, das im Haus existierende Know-how in Bezug auf die Wundbehandlung im Rahmen einer Projektgruppe eine Handlungsanleitung "Leitfaden zur Behandlung von Wunden" zu erarbeiten und regelmäßig zu evaluieren.

Ziele hierbei sind u. a.:

- Erreichung einer qualitativ hochwertigen Wundversorgung durch fachübergreifende Standardisierung der Wundversorgungsstrategie und somit Qualitätssicherung durch optimale Wundbehandlung aller Patienten
- Effiziente und schnellere Wundheilung durch Anpassung der Behandlungsstrategie an die jeweilige Wundphase
- Nachvollziehbarer Heilungsverlauf durch die nahtlose Dokumentation aller Maßnahmen und Ergebnisse und somit Evaluation der Versorgungsstrategie
- individuelle Beratung der Patienten mit Wunden
- Wirtschaftlicher Einsatz von modernen Wundverbandmaterialien durch ein gestrafftes Wundsoriment

Weitere Ziele für 2009:

- Einführung der digitalen patientenbezogenen Wundfotodokumentation
- Erarbeitung eines neuen Wunddokumentationsbogens für die Patientenakte
- Verabschiedung der erarbeiteten Handlungsanleitung "Leitfaden zur Behandlung von Wunden"
- Schulung aller Mitarbeiter

Lausitzer Brustzentrum

Die Krankenhäuser Klinikum Hoyerswerda gemeinnützige GmbH, Malteserkrankenhaus St. Johannes Kamenz und Kreiskrankenhaus Weißwasser gGmbH haben sich zum "Lausitzer Brustzentrum" zusammengeschlossen. Die Kooperationsvereinbarung regelt die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Behandlung von Patienten mit Brusterkrankungen zur Sicherung einer optimalen, d.h. leistungsfähigen und wirtschaftlichen Behandlung von Brustkrebs-Patientinnen bei gleichzeitiger Steigerung der Behandlungsqualität durch die Entwicklung, Auswertung und kontinuierliche Erhebung von Parametern der medizinischen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Die Kooperation hat das Ziel, den an den Krankenhausstandorten der Partner behandelten Brustkrebs-Patientinnen eine hochwertige und qualitätsgesicherte Therapie nach einem einheitlichen evidenzbasierten Behandlungsmuster zur Verfügung zu stellen. Insbesondere streben die Partner eine sektoral übergreifende Versorgung im Rahmen eines Behandlungsnetzwerkes aus Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten und anderen an der Gesundheitsversorgung beteiligten Interessengruppen an.

Diabeteszentrum

Das Klinikum Hoyerswerda verfügt über die Möglichkeiten der strukturierten Gruppen- und Einzelschulungen für Menschen mit Typ1 und Typ2 Diabetes nach hausinternem Curriculum, angepasst an die Leitlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft. Dazu gehört ebenfalls die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes, sowie schwangeren Diabetikerinnen. Weiterhin führen wir auch individuelle Beratungen durch, so werden z.B. Angehörige von Betroffenen im Umgang mit der Erkrankung beraten und unterstützt.

Auf dem Gebiet der peripheren Insulinresistenz verfügen wir über Erfahrungen in der Diaportimplantation und deren Weiterversorgung. Außerdem arbeiten wir eng mit einer podologischen Praxis und einem Orthopädieschuhmacher zusammen, um Patienten mit diabetischem Fußsyndrom optimal zu versorgen.

Des Weiteren bietet das Krankenhaus interne und externe Fortbildungen für Pflegepersonal zum Thema Diabetes an.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Freiwillige Verfahren der externen Qualitätssicherung

Die Reflexion des eigenen Handelns und die Bewertung der Ergebnisse sind zentrale Bestandteile des Qualitätsmanagements. Ziel hierbei ist, die Ergebnisse der Qualitätsmanagementbewertung konsequent zur Weiterentwicklung unseres internen Qualitätsmanagementsystems zu nutzen. Dabei dienen die Qualitätsstandards der Fachgesellschaften als Grundlage in der Diagnostik und Therapie in den Fachbereichen.

Die folgenden Maßnahmen sind beispielhaft aufgeführt:

- In der Frauenklinik erfolgt die Erfassung der postoperativen Verläufe mittels spezifisch entwickeltem Erfassungsbogen.
- Auf Basis der Auswertung der Transfusionsbögen erfolgt eine Meldung sämtlicher Transfusionen an das Paul Ehrlich-Institut. Transfusionszwischenfälle werden an den DRK-Blutspendedienst gemeldet und von dort überprüft.
- Das Klinikum Hoyerswerda nimmt am Nationalen Erfassungssystem für nosokomiale Infektionen (KISS) mit den Operationen Cholecystektomie, Total-Endoprothese der Hüfte und Mamma-Eingriffe teil. Die Daten für nosokomiale Infektionen bei diesen Operationen liegen im deutschlandweiten Vergleich innerhalb des Referenzbereichs.
- Die Institute für Laboratoriumsmedizin sowie für Mikrobiologie und Krankenhaushygiene nehmen an externen Qualitäts-Sicherungsmaßnahmen teil und haben im Jahre 2008 bei allen kontrollierten Parametern die externen Überprüfungen bestanden.
- Das Institut für Mikrobiologie und Krankenhaushygiene führt regelmäßige Keim- und Resistenzstatistiken durch, die allen Kliniken und Instituten zur Verfügung gestellt werden.
- Durch den Kliniksozialdienst wurde ein Evaluationsbogen zum Entlassmanagement als Grundlage für die optimale Versorgung der Patienten nach der Entlassung umgesetzt.

Geburtsklinik als Qualitätsmarke

Die Geburtshilfe hat am wissenschaftlich begleiteten Benchmark zur Versorgungsqualität und Zufriedenheitsmessung teilgenommen und das Zertifikat „Best Practice“ erhalten.

Die Klinik ist zugelassen zur Entnahme von Nabelschnurblut zur Stammzellengewinnung für die Deutsche Knochenmarkspende (DKMS) und für kommerzielle Anbieter.

Diabeteszentrum

Das Klinikum Hoyerswerda ist Förderer des Deutschen Diabetiker Bundes und für das Jahr 2009 streben wir die Erneuerung der Anerkennung als „Behandlungseinrichtung für Typ1 und Typ2 Diabetiker“ entsprechend der Qualitätsrichtlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft an.

